

3. **Rudolfs Wirken.** Rudolfs erste Sorge war die, in Deutschland geordnete Zustände zu schaffen. Er ließ im ganzen Reiche den Landfrieden ausrufen. Nur der Böhmenkönig Ottokar weigerte sich, Rudolf anzuerkennen; er verspottete ihn als „den kleinen Grafen im grauen Wams“. Dieser beachtete es zunächst wenig, weil er andere Aufgaben zu erfüllen hatte. Denn wie Ottokar wollten sich auch die Raubritter in Rudolfs Regierungsweise nicht fügen. Da sandte er Heere gegen sie aus, um sie auszurotten. In Thüringen allein zerstörte er in einem Monat gegen 60 solcher Raubnester. Die Räuber wurden gehängt, in Erfurt an einem Tage 29. Auch am Rhein wurden mehr als 70 Burgen zerstört; noch heute sieht man dort die Ruinen von vielen alten Burgen. Als Rudolf so in Deutschland Ruhe geschaffen hatte, wandte er sich gegen den noch immer widerspenstigen Ottokar. Auf dem sog. Marchfelde kam es zu einer Entscheidungsschlacht. Zweimal geriet Rudolf während des Kampfes in Lebensgefahr. Ottokar socht mit verzweifelter Mute, fiel aber, mit 17 Wunden bedeckt. Er verlor Schlacht und Leben, und seine Erben verloren den größten Teil vom Reiche ihres Vaters. Allen widerrechtlichen Besitz Ottokars, mehrere österreichische Länder, gab Rudolf als Lehen an seine Söhne. Er gründete damit die Macht des habsburgischen Hauses in Osterreich. — Um Italien kümmerte Rudolf sich nicht. Er verglich es mit einer Löwenhöhle. Rudolf sorgte für alle seine Untertanen; Hohe wie Niedere hatten Zutritt zu ihm. Seine Frömmigkeit (Rudolf und der Priester), seine Menschenfreundlichkeit (die Bäckersfrau) und seine Redlichkeit werden noch heute gerühmt. — Er starb 74 Jahre alt und ward seinem Wunsche gemäß im Dome zu Speier beigesetzt. (Schiller: Der Graf von Habsburg.)

Nr. 17. Die Hanse und das Städteleben im Mittelalter.

a. Die Hanse (1240).

1. **Entstehung.** Der Handelsverkehr hatte in früheren Zeiten mit vielen Fährlichkeiten zu kämpfen, auf dem Lande mit den schlechten, oft unergründlichen Landstraßen und zu Wasser mit den unvollkommenen Schiffsfahrtsverhältnissen. Trotzdem aber zogen die vollbeladenen Frachtwagen von Stadt zu Stadt und von Land zu Land und durchfuhren die Schiffe die nahen Meere, besonders an den Küsten. Wenn auch nur verhältnismäßig wenig Ware weggeschafft werden konnte, so brachte der Handel doch reichen Gewinn. — Als nun im 13. Jahrhundert das Rittertum in Verfall geriet und in Raubrittertum ausartete, wurde die Unsicherheit im Verkehr sehr groß. Kaufleute und Bauern hatten gleich sehr zu leiden. Deshalb schlossen die großen Handelsstädte, Lübeck und Hamburg voran, einen Bund, die Hanse genannt. Dieser Vereinigung traten nach und nach an 100 Städte bei. Auch Rostock und Wismar ließen sich bald in die Hanse aufnehmen. Diese wie auch andere Städte (Lübeck, Stralsund, Greifswald) gehörten der sog. wendischen Hanse an.

2. **Die Organisation der Hanse.** Die Hanse stellte gemeinschaftlich ein Söldnerheer auf; auch Kriegsschiffe wurden von ihr ausgerüstet, den Handel und die Handelsware zu Wasser und zu Land zu beschützen. Für die Raubritter und Seeräuber kamen nun schlimme Zeiten. Den ersteren wurden die Burgen zerstört, und sie selbst kamen an den Galgen;